

Das Künstler-ehepaar Dagmar und Thomas Helmbold stellt in der Bissendorfer St.-Michaelis-Kirche aus. Im Hintergrund ihr Bild „Maria Magdalena“. Brunhöber (2)



Kirche verwandelt sich wieder in ein Atelier

Mal emotional, mal kantig: Künstlerpaar stellt in St.-Michaelis aus

Da sage noch einer, Protestanten wollen es in ihren Kirchen möglichst nüchtern haben: Die St.-Michaelis-Kirchengemeinde macht ihr Gotteshaus und ihren Gemeindesaal ab heute wieder zu Kunstausstellungsräumen. Zu sehen sind Bilder, die aufwühlen.

VON EIKE BRUNHÖBER

BISSENDORF. Hatte Maria Magdalena ein Liebesverhältnis mit Jesus Christus? War sie eine Frau, die alles andere als prude war? So besagt es eine Legende, und Dagmar und Thomas Helmbold haben diese in ihrem Bild verarbeitet, das jetzt auf Höhe des Altarraums der St.-Michaelis-Kirche hängt. Die um den gekreuzigten Christus trauernde Maria Magdalena trägt Stöckelschuhe, vielleicht sind es sogar hochhackige Lederstiefel. Mit Respektlosigkeit hat dieses Bild jedoch nichts zu tun: Zu präsent sind die Verweise auf Tod, Kreuzigung und ehrliche Trauer um den in ein Leichentuch gehüllten Christus, zu präsent auch die Assoziation seiner Auferstehung.

„Annäherung durch Empfindung“ nennen Dagmar und Thomas Helmbold ihre Werkschau. Heute Abend wird sie eröffnet. Um 19 Uhr beginnt eine Andacht, anschließend gibt es eine Einführung mit dem hannoverschen Künstler, Schriftsteller und Moderator Jost Merscher.

Zweimal im Jahr holt der ge-

meindliche Arbeitskreis Kunst und Kirche eine Ausstellung in das Gotteshaus und das Gemeindezentrum. Damit ist die Gemeinde im Kirchenkreis Burgwedel-Langenhagen zwar nicht die einzige. „Aber in dieser Regelmäßigkeit, in dieser Qualität und mit einem dafür geschaffenen festen Team leistet die Gemeinde da schon etwas Besonderes“, sagt Andrea Hesse, Sprecherin des Kirchenkreises.

„Der Kirchenraum ist hell und schlicht, da haben die Bilder ihren respektablen Platz“, zeigt sich Dagmar Helmbold zufrieden mit der Wirkung, die die Werke in der Kirche entfalten. „Wir wollen, dass beim Betrachter eine neue Sehweise entsteht, dass eine Offenheit gegenüber künstlerischen und christlichen Themen den Geist öffnet“, sagt Thomas Helmbold.

Das Paar arbeitet gemeinsam an den meist abstrakten Bildern. Punktuell kommt Gegenständlichkeit ins Spiel, etwa

Weintrauben auf dem Bild „Der traurige Dionysos“ oder wenn auf Collagen, die gotische Kirchenfenster darstellen, ein McDonald's-Logo und Impressionen aus einem Schlachthof auftauchen. Im Gemeindesaal wiederum hängt eine farbintensive Bilderreihe namens „Unter dem Vulkan“, die sich mit psychischen Spannungen beschäftigt.

Auf einem anderen Bild ist der Schriftzug „Mona, ich liebe dich! Komm zurück!“ zu lesen. Dies sei auf ein Holzbrett an einem alten Bahnwärterhäuschen in Thüringen geschrieben worden, an dem



Einige Werke sind gotischen Kirchenfenstern nachempfunden.

sie mit dem Auto oft vorbeiführt, erklärt Dagmar Helmbold. Sie inszenierte diese Inschrift, um zu hinterfragen, ob das Fordern der Botschaft überhaupt zu einer Liebe passt. Das Bild steckt in einem goldenen, altertümlichen Rahmen, wodurch ein augenzwinkernder Seitenhieb auf die Mona Lisa entsteht. In der Kirche ist Schmutzeln schließlich auch erlaubt.

i Die Gemeinde eröffnet die Ausstellung heute, Beginn 19 Uhr. Für Musik sorgt der daCapo-Choir. Weitere Öffnungszeiten: Sonnabend und Sonntag, 21. und 22. Februar, 28. Februar und 1. März, sowie 7. und 8. März, jeweils 15 bis 18 Uhr; außerdem Mittwoch, 25. Februar und 4. März, 18 bis 20 Uhr.

